

Einführung

Werner Bergengruen erzählt in einer seiner Novellen von einem frommen Herzog, der einmal während des Gebetes an der Wand seiner Kapelle zwei Wörter liest: „Noch drei...“ Restaurateure können unter dem abfallenden Wandputz keine weiteren Wörter entdecken. Den Herzog läßt die Wandschrift nicht los, er sieht darin eine Botschaft Gottes. Er ergänzt die beiden Wörter mit „Tage“: „Noch drei Tage!“ Sollte ich nach drei Tagen sterben? Er bringt sein Leben in Ordnung. Als nach drei Tagen nichts geschieht, meint er, es seien drei Wochen gemeint. Er ordnet alles in seiner Familie. Als diese Frist abläuft, kommt er auf „drei Monate“. Seine Untergebenen, sein ganzes Herzogtum merken seine Veränderung.

Drei Monate vergehen. Das Herzogtum atmet Frieden. Genau nach drei Jahren kommt eine Fürsten-Abordnung mit der Nachricht, er sei zum König gewählt worden.

Es war der spätere deutsche König/Kaiser Heinrich I. (10. Jhd). Wer in Erwartung lebt, lebt anders! Laßt uns die Erwartung auf ewiges Leben erneuern, indem wir weiter machen in 1.Kor.15

Wiederholung

20: wie schon in 17ff ausgeführt, ist Christsein nur bedeutend durch Christi Auferstehung und der Hoffnung auf ewiges Leben. Daß Jesus von den Toten auferweckt wurde, ist historisch gut belegt, so dass auch wir überzeugt von der Aussicht auf ewiges Leben sein dürfen.

Geistliche Grundlagen

21f: Gottes Wort lehrt die grundlegende Weichenstellung seit Beginn der Weltgeschichte. Durch eine Person kommt der Tod, durch eine andere die Auferweckung. Adam bringt den Tod in die Welt, Jesus das Leben. Unter diesen spirituellen Bedingungen lebt jeder Mensch (Röm.5:12-14). „Alle wollen in den Himmel, aber niemand will sterben!“ Es kommt aber keiner um das Sterben herum. Wir alle können jedoch den Weg des Lebens wählen. Er steht allen offen. Wer die Verbindung mit Jesus sucht, findet Leben, auch wenn er stirbt.

Jesu und unsere Auferstehung

23: Jesus ist schon auferstanden. Wir feiern das jedes Jahr zu Ostern. Eigentlich jeden Sonntag, der ursprünglich “Tag des Herrn” genannt wurde. Danach - zeitlich unbestimmt “dann” genannt - wenn Jesus wiederkommt, werden die, die zu Ihm gehören, ebenfalls wieder lebendig.

Die persönliche Beziehung zu Jesus entscheidet, nichts anderes. Klare Bedingung: wer glaubt, wird gerettet.

Versöhnung

24-26: Die Bibel gibt uns hier einen Ausblick auf das Endgericht Gottes. Hier geht es um “Vernichtung” und um “Feinde Gottes”. Der Zustand von Menschen, die ohne persönliche Glaubensbeziehung zu Jesus leben, wird als Krieg und Feindschaft mit Gott beschrieben. Röm.5:1 - “Frieden mit Gott” meint kein seliges Gefühl, sondern das Ende des Kriegs gegen Gott durch Mißachtung von Jesus. Im Zusammenhang mit “Leben nach dem Tod” wird auch gesagt, wer nicht ins ewige Leben eingeht. Außer dem “Himmel” = ewiges Leben gibt es auch die “Hölle” = ewiger Tod. Zu Leben auferweckt werden die, die zu Jesus gehören (23) Jeder kann sich selbst den Umkehrschluß sagen. Nochmals: ob jemand alles richtig gemacht hat im Leben ist kein Kriterium. 27f: Jesus wird sich gegen das Böse durchsetzen, Sein Sieg ist zu erwarten. Der dreieine Gott wird zum Schluß allein siegen und regieren. Er “arbeitet gut mit sich zusammen”, kein Neid, vollkommenen Einheit.

Todestaufe

29: Damals wie heute fragen sich welche, was wir davon haben. Hier erwähnt Paulus eine uns fremde Praxis, die wir nicht genau kennen. “Für/in Bezug auf die Toten” taufen lassen - ob die Korinther an eine “stellvertretende Taufe” gedacht haben?! Paulus nennt es nur kurz, um ihnen zu zeigen, dass sie wohl doch mit der Auferweckung von den Toten rechnen, auch wenn es in ihrer Gemeinde von einigen abgelehnt wurde.

Hier die Übersetzung "Todestaufe", also Ausdruck für Märtyrertod, mit dem Tod getauft zu werden wegen seines Glaubens. Jesus gebraucht "Taufe" zweimal in Hinblick auf Seinen eigenen Tod am Kreuz (Mk.10:39, Lk.12:50). Auch der inhaltliche Zusammenhang legt das nahe, weil Paulus von seinen lebensgefährlichen Einsätzen berichtet.

Was haben wir davon?

Paulus geht nicht näher darauf ein, sondern bleibt bei der Frage, was wir vom Glaubensleben haben.

31f: Beeindruckend, welche Gefahren Paulus für den Glauben an Jesus auf sich nimmt! Christsein ist riskant - lohnt es sich? Wenn einer darauf glaubwürdig antworten kann, dann Paulus! Ohne die Aussicht auf ewiges Leben - klares Nein! Wenn mit dem Tod alles aus wäre, sollten wir zusehen, die wenige Jahrzehnte unsere Grundbedürfnisse, essen und trinken, schön auszukosten.

Weite Lebensperspektive

Nicht erst durch den "IS" in Irak und Syrien wissen wir, dass Islamisten gutgläubige Menschen mißbrauchen zu Selbstmordanschlägen. Fördert dieser Text solche Gedanken, dass ein lebensgefährlicher Einsatz für Jesus uns etwa das ewige Leben versichert?

In den ersten Hälfte des Kapitels stellt Paulus klar: ewiges Leben gibt es durch den Glauben an das verkündigte Wort Gottes, durch nichts anderes. Er erwähnt seinen Kampf mit den Bestien deswegen, weil einige in Korinth sagen, es gäbe kein ewiges Leben und mit dem Tod sei alles aus. Wenn das stimmen würde, wäre es hirnrissig, sich in solche Gefahr zu begeben. Weil aber unser Leben eine Bedeutung für ewige, ungetrübte Gemeinschaft mit Gott hat, kann er die Angst vor Lebensgefahr überwinden. Sein Horizont wird weit.

Ewiges Leben mit oder ohne Gott

Eine begründete Hoffnung auf ewiges Leben zu haben, macht den Unterschied zwischen Zweifel und Zuversicht, zwischen Frieden und Frust. Wer in persönlicher Beziehung mit Jesus lebt, entdeckt, dass ein Leben ohne Gott der helle Wahnsinn ist. Einer, der die Wiedergeburt in Christus erfahren hat, also praktisch zweimal geboren ist (natürlich und ewig), stirbt einmal. Wer nur die natürliche Geburt erfahren hat, aber übernatürlich tot ist, stirbt jedoch zweimal (natürlich und ewig).

Nach dem natürlichen Tod geht es weiter, entweder zum ewigen Leben mit Gott oder zum ewigen Tod ohne Gott. Durch Jesus wird der Tod zum Diener, der uns die Tür zur Ewigkeit öffnet.

Ermahnung

33f: Hoffnung auf ewiges Leben hilft, Prioritäten zu setzen, worauf es eigentlich ankommt. Wer fest damit rechnet, dass er eine ewige Lebensperspektive hat, führt entschlossen einen anderen Lebenswandel. Lebensplanung im Licht der Ewigkeit. Wir dürfen für immer bei Gott sein. Wir brauchen und können uns das nicht verdienen. Auch nicht im Nachhinein uns dafür erkenntlich zeigen. Die Gnade macht uns dankbar (sofern wir normal reagieren). Wozu motiviert uns diese Dankbarkeit?

Gottes Wort ermahnt uns, nüchtern zu sein und so zu leben, wie es unserer Beziehung zu Gott entspricht. Gottes Wort nennt es eine Schande, dass einige in Korinth Gott nicht kennen. Gott möchte schließlich, dass alle gerettet werden, indem sie die Wahrheit erkennen. Darauf kommt es Ihm an. Worauf uns?

Abschluß

Erinnert Ihr Euch an den frommen Herzog, der die beiden Wörter "noch drei..." entdeckte? Wer in Erwartung lebt, lebt anders! Er setzt Prioritäten. Andere merken es. Sie wirken sich heilsam für seine Umgebung aus.

Welche Wörter rütteln uns auf? Dankbarkeit wegen Gottes unermesslicher Gnade! Wer seine Lebensziele davon bestimmen läßt, kann jetzt das folgende Lied ehrlich als Bekenntnis singen: "Allein Deine Gnade genügt".